

POSTULAT von Corinne Thomet-Bürki (CVP, Kloten) und Johannes Zollinger (EVP, Wädenswil)

betreffend Aufhebung Obligatorium für die Englisch Lehrmittel: First Choice, Explorer und Voices

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wie per sofort das Lehrmittelobligatorium für die Englisch-Lehrmittel des Kantons Zürich First Choice (Unterstufe), Explorer (Mittelstufe) und Voices (Sekundarstufe) bis auf weiteres aufgehoben werden kann. Weiter bitten wir den Regierungsrat in einem Bericht aufzuzeigen, wie hoch bis heute die Kosten für die Konzipierung und Erstellung waren und vor allem wie viel für alle zusätzlichen Anpassungs- und Ergänzungsmaßnahmen für die zürcherischen Englischlehrmittel noch anfallen werden.

Corinne Thomet-Bürki
Johannes Zollinger

Begründung:

Sowohl auf der Primarstufe als auch auf der Sekundarstufe ist die Zufriedenheit mit den obligatorischen Englischlehrmitteln im ganzen Kanton gering. Rückmeldungen aus dem Schulalltag zeigen, dass trotz grossem Aufwand der Lehrpersonen die Ergebnisse im Englischunterricht in keiner Weise überzeugen können. Die neue Lehrmethode des CLiL (Content and Language Integrated Learning) ist in den genannten Lehrmitteln wenig praxisgerecht umgesetzt worden und überfordert einen grossen Teil der Schülerinnen und Schüler. Nur eine Minderheit erzielt die erhofften Lernfortschritte. Der sehr ausführliche und sehr aussagekräftige Schlussbericht des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich vom 31. Dezember 2010 mit dem Titel: «Begleitung der Einführung des Englischlehrmittels Voices auf der Sekundarstufe I» zeigt die Mängel auf allen Ebenen klar auf.

Der Bildungsrat hat in seiner Sitzung vom 2. Mai 2011 (BRB 18) beschlossen, trotz der erkannten massiven Mängel am neuen Englischlehrmittel festzuhalten. Es wird weiter auf Kosten der Schülerinnen und Schüler erprobt und ausprobiert. Auch ist klar nachweisbar, dass die Verwendung von Voices für die Lehrpersonen sehr viel zusätzlichen Aufwand auslöst. Obwohl auf kantonaler Ebene die Umsetzung des Projekts «Be-/Entlastung im Schulfeld» erfolgreich gestartet wurde, wird diesem Umstand absolut nicht Rechnung getragen. Ganz im Gegenteil: Mit unnötigen weiteren Nachqualifikationen wird die daraus entstehende Mehrbelastung in Kauf genommen. Würden bei jeder Einführung neuer Lehrmittel in andern Fächern derart hohe Anforderungen gestellt, müssten sich die Lehrpersonen während Monaten weiterbilden.

Schwer verständlich ist auch, dass der Kanton Zürich die Englischlehrmittel First Choice, Explorer und Voices praktisch im Alleingang in den Schulen einsetzt. Im Sinne von HarmoS sollte auch im Kanton Zürich ein Englischlehrmittel zum Einsatz kommen, das in anderen Deutschschweizer Kantonen beschlossen, seit Jahren erprobt und auf das Europäische Sprachenportfolio abgestimmt ist (Nordostschweiz, Basel, Bern, Deutschwallis: Klett Balmer/Zentralschweiz hauptsächlich: MAC Millan).

Für die Entwicklung der ganzen Lehrmittelreihe war in erster Linie die Pädagogische Hochschule zuständig. Obwohl bei den Lehrmitteln für die Primarschule bereits negative Rückmeldungen zur Praxistauglichkeit vorlagen, sind offensichtlich bei der Schaffung des Oberstufenlehrmittels keine entsprechenden Lehren daraus gezogen worden. Diese Kritik betrifft sicher nicht den Lehrmittelverlag, der aus dem vorliegenden Konzept das Beste herauszuholen versuchte und mit einem Layout von höchster Qualität einen überzeugenden Beitrag leistete.

Es stellt sich diesbezüglich auch aus volkswirtschaftlichen Gründen die Frage, warum weiter an den erwähnten Englischlehrmitteln festgehalten wird. Von Seite Bildungsrat werden nun explizit für Voices viele weitere Massnahmen und Studien in Auftrag gegeben (Handbarkeit des Lehrmittels, ergänzende Materialien für Schülerinnen und Schüler der schwächeren Leistungsgruppen, Obligatorische Nachqualifikationen/Anpassungen, Praxis- und bedürfnisorientierte Weiterbildung für die Lehrpersonen, Schnittstelle Primar-Sekundarstufe I, Schnittstelle Sekundarstufe I und II) welche bestimmt massive zusätzliche Kosten für den Kanton Zürich auslösen.

Begründung der Dringlichkeit:

Gemäss Bildungsratsbeschluss vom 2. Mai 2011 (BRB 21) wird erst Mitte 2012 wieder ein Bericht zum Stand der Umsetzung der ergänzenden Massnahmen vorliegen. Es kann nicht sein, dass bis es zu einem allfälligen Totalumbau des Englisch-Lehrmittels kommt, bewusst auf Qualität im Englischunterricht verzichtet wird.

Auch im Wissen, dass bereits einige Gemeinden aufgrund der erkannten Mängel nicht die obligatorischen Englischlehrmittel verwenden, muss der Englischlehrmittel-Zwang auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 vorübergehend aufgehoben werden.